

Oskars Wunsch

Oskar hatte alles, was sich ein elfjähriges Kind wünschen konnte: drei volle Kästen Kleider und Wäsche, einen großen Bildschirm, Playstation, Computer und ein Tablet der neuesten Generation ... Seine Regale waren voll mit DVDs und drei I-Pods hatte er auch.

»Was wünschst du dir zu Weihnachten?« fragte ihn der Vater. »Denke an die schönste Sache, welche dir in den Sinn kommt. Du bekommst von mir Geld, soviel du dafür brauchen wirst.«

Oskars Eltern waren reich. Um Geld machten sie sich kein Sorgen. Die Mutter fügte hinzu:

»Ich wollte dir eine samtene Kleidung kaufen, welche dir ausgezeichnet stehen würde. Alle MitschülerInnen würden dich beneiden.«

»Und ich habe Zubehör für junge Astronomen gesehen,« meinte der Opa. »Denke, das wäre ein schönes Geschenk für dich.«

Die Oma sagte: »Habe dir eine komplette Ausstattung für Zahnhygiene gekauft.«

Oskar sah sie alle an und meinte: »Ich will keine Komplett-Ausstattung für Zahnhygiene, kein Zubehör für Astronomen und keine samtene Kleidung!«

»Was wünschst du dir denn dann?« fragte ihn seine Mutter verblüfft.

»Gerne hätte ich, dass wir irgendwann einmal zusammen sein könnten, um miteinander zu reden, nur das wünsche ich ...«

»Was redest du da, Oskar,« fiel ihm sein Vater ins Wort. »Schön miteinander reden, Freunlichkeit und Verständnis, das können wir dir nicht kaufen.«

»Richtig,« antwortete Oskar, »das kann man unmöglich kaufen.«

(Božo Rustja, [Zgodbe za advent in božič](#), Ognjišče 2013)

Weg des Lichts

Wir haben das Glück, in einem Teil der Welt zu leben, wo die Mehrheit keinen materiellen Mangel leidet. Das Überleben ist gut gesichert und es ist sogar möglich, sich etwas Luxus leisten zu können. Aber Oskars Geschichte zeigt, dass es unter uns auch andere Formen von Armut gibt, welche nicht mit materiellen Gütern abgeschafft werden können und mit Geld schon gar nicht. Unter uns gibt es Kinder (und Erwachsene), die eine große Sehnsucht nach Freundlichkeit und Sicherheit haben, nach jemandem, der/die ihnen zuhört und sie versteht und sie vielleicht überhaupt erst einmal wahrnimmt. Genau das ist es, was am Ende am meisten zählt. Wenn wir nach Jahren unsere Erinnerungen wachrufen werden, wird das Gefühl, jemandem soviel wert gewesen zu sein, dass er/sie sich bemüht hat, mir gegenüber freundlich und respektvoll zu sein, in unserem Buch des Lebens ein großes Gewicht einnehmen. Dies können wir mit Geld nicht kaufen, doch können wir uns in diese Richtung bemühen. ☺ Dabei es ist keine Katastrophe, wenn zuweilen etwas daneben geht, denn auch eine aufrichtige Entschuldigung ist ein Zeichen der Liebe.

Anica Kopric Prepeluh

Übersetzung: Pavel Zablatnik

Lied: Hör in den Klang der Stille